



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 150

6/2017

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

vor einigen Wochen erhielten wir von Herrn Stefan Witt aus Leipzig eine Information über das Auffinden einer historischen Tabakschachtel aus dem Jahr 1841, welche zum großen Knappschaftsfest als „Mansfelder Bergwerksknaster“ verteilt oder verkauft worden ist. Über die Vorbereitung und Durchführung dieses Knappschaftsfestes hat unser Kam. Dr. R. Mirsch in der Mitteilung Nr. 53 einen Bericht veröffentlicht.

So ist die Entdeckung von Herrn Witt als wertvolle Ergänzung zu betrachten.

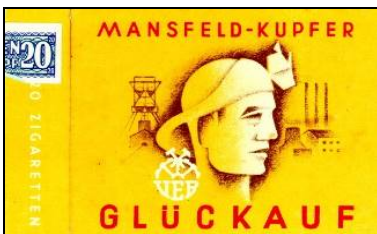
Tabakprodukte spielten bei den großen Festen des Mansfelder Montanwesens immer eine Rolle.



Bei der 700-Jahr-Feier im Jahr 1900, als zu Ehren des Kaisers Wilhelm II. 4000 Berg- und Hüttenleute zur Bergparade antraten, gab es für diese ein Verpflegungspaket, das neben ½ Pfund Wurst, 4 Weißbrötchen, 1 saure Gurke, 6 Glas Bier, auch 5 Zigarren enthielt.

Foto: 700-Jahr-Feier – Der Kaiser spricht zu den Mansfelder Berg- und Hüttenleute

Siehe: Mansfeld - Geschichte des Berg- und Hüttenwesens Bd. 4



Anlässlich der 750-Jahr-Feier gab es für alle Angehörigen der damaligen VVB Mansfeld als Festpräsent eine Festzigarette „GLÜCKAUF“. Jeder Werk tätige über 16 Jahre erhielt 4 Schachteln zu je 20 Stück.

Foto: Vorderseite der Zigarettschachtel

Siehe: Mansfeld - Geschichte des Berg- und Hüttenwesens Bd. 4

Bis 1952 durfte im Mansfelder Bergbau auch unter Tage geraucht werden. Erst nach einer im Jahr 1952 erfolgten Methangasexplosion im Fortschrittschacht II wurde in den Kupferschieferschächten das Rauchen verboten.

Herr Witt macht aber auch noch auf eine weitere Neuigkeit der Tabakschachtel aufmerksam. Es sind Darstellungen des Erdmann-Schachtes bei Wimmelburg und der Oberhütte bei Eisleben abgebildet. Es ist also eine sehr interessante Information und deshalb geben wir sie nachfolgend zur Kenntnis und bitten um eventuelle Ergänzungen und Stellungnahmen.

Der Vorstand

Zwei unbekannte Bilder von historischen Mansfelder Betrieben

Stefan Witt

In den Landesarchiven und Museen Sachsen-Anhalts liegen einige Ansichten von Mansfelder Schächten und Hütten vor. Die schönsten Bilder stammen aus der Feder von Giebelhausen und den Ansichten der Porzellan Teller Sammlung von Ernst Wilhelm von Kerßenbrock. Im Schraplauer Museum wurde ein bisher nicht beschriebener Stich gefunden. Dieses alte zerknitterte Blatt lag in einem, für das Museum gespendeten Möbelstück. Bei genauer Untersuchung stellte sich das Stück als eine alte Tabaksverpackung heraus. Ebenso befindet sich auf dem Papier eine handschriftliche Notiz von 1841.



Die auseinander gefaltete Tabaksverpackung mit der handschriftlichen Datierung:
„Zum Knappschaftsfeste dem 8. August 1841“

Der gedruckte Text lautet:

Echt mansfeldischer Bergwerks Knaster

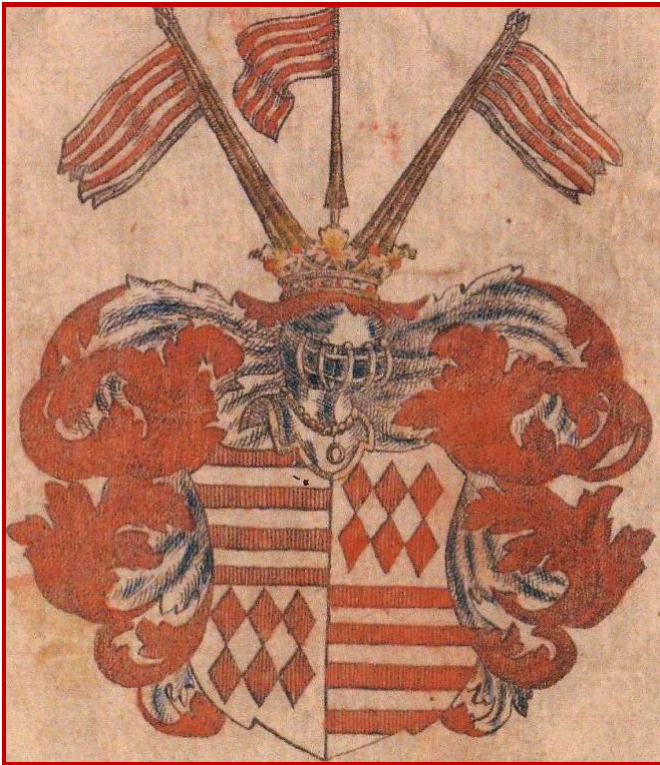
*Stincket und beißet er recht, so paßt er.
Andern zu rauchen ist heut ein Laster.*

*Schau Hütten- Berg- u. Köhlers – Mann
die drei vereinten Brüder an;*

*Sie stehn, vereinigt alle Drei,
in altmansfeldischer Lieb und Treu.*

Vorderseite:

Die Überschrift „Echt mansfeldischer Bergwerks Knaster“ ist die alte Produktbezeichnung. Es kommt aus der nicht existenten Grafschaft Mansfeld und wurde für Bergleute produziert. Als Knaster bezeichnete man den damals gebräuchlichen Pfeiffentabak.



Das alte Mansfelder Wappen mit einem kettengeschmückten Helm befindet sich auf der Vorderseite. Die Helmzier des Wappens setzt sich aus der Grafenkrone und sieben Turnierlanzen mit den Querfurter Fahnen zusammen. Das Wappenschild wird mit rot-silbernen Arabesken umfasst. Die Grafschaft Mansfeld war 1841 schon lange Bestandteil von Preußen. Unter dem Wappen befindet sich folgender gereimter Spruch:

***Andern zu rauchen ist heut ein Laster
Stinket und beißt er recht, so passt er.***

Das ist wohl eine klare Ansage:

Raucht regionalen Tabak, selbst wenn dieses Zeug ein furchtbares Kraut ist!

Rückseite:



Über dem Rückseitenbild der drei Arbeitsleute in historischer Tracht steht folgender Spruch:

*Schau Hütten- Berg- u. Köhlers –
Mann*

die drei vereinten Brüder an:

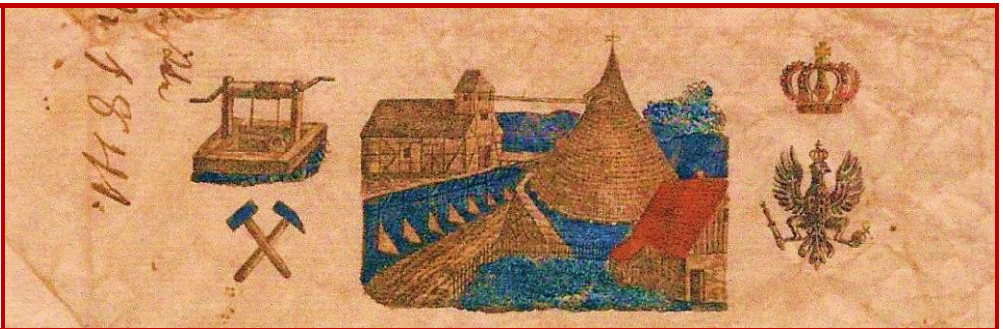
Die drei abgebildeten Personen tragen das komplette Mansfelder Festhabit dieser Zeit. Die Paradeuniformen werden durch das Häckel und ein Hüttenwerkzeug vervollständigt. Unter dem Bild steht:

*Sie stehn, vereint alle Drei, in
altmansfeldscher Lieb und Treu.*

1. Schmalseite:

Diese Seite der Tabaksverpackung setzt sich aus fünf Einzelbildern zusammen.

Links neben dem Zentralbild befinden sich ein Handhaspel und darunter die gekreuzten Hammer und Schlegel. Rechts neben dem Bild wurden der preussische Adler und eine Königskrone abgebildet. Der Adler hat FR (Friedericus Rex) auf der Brust und hält den Reichsapfel und Zepter im Greif.



Die mittlere Abbildung stellt die Tagesanlagen des Erdmannschachtes von Wimmelburg dar. Von dieser Schachtanlage sind bisher nur von späteren Jahren Ansichten bekannt.



*Der Erdmannschacht auf der
Tabaksverpackung von 1841*



*Der Erdmannschacht bei Wimmelburg um 1850,
wobei man einige Umbauten und technische
Verbesserungen erkennen kann*

Das kleine Bild auf der Tabaksverpackung stellt höchst wahrscheinlich die erste Ausbaustufe des Erdmannschachtes bei Wimmelburg dar. Das Göpelwerk mit waagerechter Seilführung, dem einstöckigen Schachthaus, Trennwände, eine Zwischenmauer und einem einzelnen Haus sind sehr gut zu erkennen. Das Haus ist mit einem einfachen Lattenzaun umgeben. Die Seile wurden frei, ohne Zwischenräder zum Schachthaus geführt. Eine Halde ist nicht zu erkennen.

Er wurde benannt nach dem Bergamtsmitglied und Bergschullehrer Anton Erdmann - der erste Mansfelder Schacht mit einer Dampfmaschine. Die eisernen Treibseile bei der Schachtförderung wurden 1837 eingeführt. Die Abbildung des Erdmannschachtes zeigt den mehrstöckigen Schachturm, einem zugehörigen Göpelwerk, Halden und ein Haus. Die eisernen Seile wurden mit Führungsrädern zum Förderturm geleitet. Aus dem Turm führt seitlich ein Steg zu einer großen Halde. Ein Arbeiter fährt dort mit der Schubkarre und kippt den Schiefer von oben ab. Die Trennwände sind erhöht worden. Den das Haus umgebene Lattenzaun kann man noch in Resten ausmachen. Die Vegetation hat sich üppig ausgebreitet.

2. Schmalseite:



Diese Seite der Tabaksverpackung setzt sich ebenfalls aus fünf Einzelbildern zusammen. Links neben dem Zentralbild wurden ein Rundofen und eine gekreuztes Bergwerksbeil mit einer Keilhau abgebildet. Rechts neben der Hütte sieht man einen Hochofen und die drei wichtigsten Werkzeuge der Hüttenleute.



Ein Teil der Eisleber Oberhütte von der Tabaksverpackung von 1841.

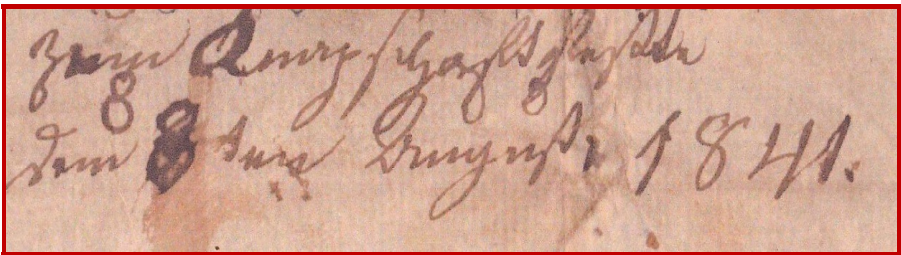


Die Oberhütte mit dem Blick auf die Stadt Eisleben Giebelhausen, 1834

Die Eisleber Oberhütte wurde von Giebelhausen vortrefflich dargestellt. Das Bild auf dem Tabaksblatt ist bis ins Detail mit diesen identisch. Es ist entweder zur gleichen Zeit entstanden oder an der Hütte selbst hat sich wenig verändert. Der Qualm des eckigen Hochofens und die vor den Gebäuden abgelagerten Erze kann man bei beiden Ansichten gut erkennen.

Datierung der Tabaksverpackung:

Das Vermächtnis eines Bergmannes (Schraplauer?) hat es uns ganz leicht gemacht:



„Zum Knappschaftsfeste dem 8. August 1841“ lautet die handschriftliche Notiz. Das deckt sich mit den datierten Bildern der Betriebsanlagen sehr gut. Die Knappschaftsfeste wurden regelmäßig in den Bergbaugebieten veranstaltet. Bei den dabei durchgeführten Bergparaden traten die Berg- und Hüttenleute in ihren Uniformen bzw. Trachten auf.

Rekonstruktion der Schachtel für den Mansfelder Bergwerks Knaster

Das originale Blatt wurde mehrfach gescannt und mit den richtigen Abmessungen ausgedruckt. Nun begann eine sprichwörtlich knifflige Angelegenheit. Die alte „Pappschachtel“ musste neu entstehen. Die historischen Knickspuren halfen nur bedingt, aber nach einigen missglückten Versuchen gelang die neue Knasterschachtel. Die Abmessungen sind folgende: Höhe 120 mm, Breite 75 mm, Tiefe 40 mm. Das Tara Gewicht der Schachtel beträgt heute 11 g, das Tabakgewicht beträgt etwa 40 g. Jede Schachtel ist ein handgemachtes Unikat. Als Klebstoff wurde handelsüblicher Holzleim verwendet. Die alte Tabakschachtel war an zwei Stellen mit Siegellack verschlossen. Ob diese Methode zur Sicherung des Inhalts oder als Qualitätssiegel diente ist nicht mehr zu klären.



Die noch leeren Schachteln warten auf die Knasterbefüllung.

Jetzt sind die Schachteln mit Virginia Bright Strips gefüllt. Der Tabak dient nur zur Füllung und nicht zum Rauchen!

Glück auf!

Witt / Schraplau / Leipzig



Ein herzliches Glückauf für das Jahr 2018

Wir gratulieren zum Geburtstag

| | | |
|--------------------------|------------|----------|
| Erich Hartung | 11.12.1952 | 65 Jahre |
| Gerd Zimmer | 14.12.1936 | 81 Jahre |
| Helga Boltz-Ezold | 16.12.1934 | 83 Jahre |
| Dr. Hanns-Joachim Müller | 17.12.1934 | 83 Jahre |
| Ralf-Hilmar Schröder | 22.12.1937 | 80 Jahre |
| Dr. Gerhard Knitzschke | 27.12.1931 | 86 Jahre |
| Dieter Kuberne | 31.12.1936 | 81 Jahre |
| Rolf Enke | 03.01.1936 | 82 Jahre |
| Erhard Müller | 12.01.1929 | 89 Jahre |
| Heinrich Prohl | 21.01.1932 | 86 Jahre |
| Dr. Horst Schubotz | 26.01.1936 | 82 Jahre |
| Peter Pfützner | 29.01.1943 | 75 Jahre |
| Gertraud Schwieger | 04.02.1935 | 83 Jahre |
| Gerhard Ramdohr | 06.02.1930 | 88 Jahre |
| Manfred Pietschmann | 08.02.1931 | 87 Jahre |

Veranstaltungen

- 04.12.2017, 17.00 Uhr Gaststätte zur Hüneburg:
Barbarafeier der Vereine VMBH und TVB
- 10.12.2017, 14.00 Uhr Fahrt zur 10. Harzer Bergparade nach Bad Suderode
- 12.12.2017, 18.00 Uhr Mettenschicht in der Bergmannskirche St. Annen, Eisleben
mit 17.00 Uhr Abmarsch des Bergaufzuges vom Knappenbrunnen
- 16.01.2018, 17.00 Uhr Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: „Der Braunkohlenbergbau im Becken von
Oberröblingen – Tagebau Amsdorf
Referent: Dipl.-Ing. Sven-Axel Blunk
- 13.02.2018, 17.00 Uhr Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: „„Namhafte Besucher in den Wimmelburger Schloten“
Referent: Dr. Silvio Brand
- 13.03.2018, 17.00 Uhr Jahreshauptversammlung in der Gaststätte
„Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
- *****

Postanschrift:

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben

Vorsitzender: Dipl.-Chem. Horst Dammköhler, Novalisstraße 15, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 41 87

Internet-Homepage: www.vmbh-mansfelder-land.de

e-Mail-Adresse: info@vmbh-mansfelder-land.de

Vereinskonten bei der Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben:

IBAN: DE 62 8006 3718 0000 14 09 02

Swift – BIC: GENODEF 1 EIL

Sparkasse Mansfeld-Südharz:

IBAN: DE 65 8005 5008 3320 0463 48

Swift – BIC:

NOLADE 21 EIL

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2017: 2,- €/Monat